

Ein städtisches Jugendamt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat am 13. d.M. nachstehenden Erlaß an Magistratsdirektor Dr. Richter gerichtet:
Die Jugendfürsorge, welcher die Gemeinde schon in Friedenszeiten jedwede Förderung zuteil werden ließ, hat während des Krieges eine wesentliche Erweiterung erfahren und die Sorge um den Nachwuchs soll auch weiterhin zu den vornehmsten und wichtigsten Aufgaben der Gemeindeverwaltung zählen. Das vielfache Ineinandergreifen der einzelnen Zweige der Jugendfürsorge, der gesundheitlichen und Erziehungsmassnahmen und der Aufgaben der rechtlichen Vertretung lassen es geboten erscheinen, den gesamten Aufgabenkreis der von der Gemeinde ausgeübten Jugendfürsorge, soweit sie nicht im Schulwesen oder in der Armenkinderpflege enthalten ist, in einem Amte zu vereinigen. Durch diese Vereinigung soll der Erfolg durchgreifender, die Aufsicht der Jugend einheitlicher und der technische Betrieb sparsamer gestaltet werden. Es wird eine besondere Aufgabe dieses Amtes sein, die private Jugendfürsorge und Jugendpflege zur gemeinsamen Mitarbeit heranzuziehen, und dadurch ein zusammenhangloses Nebeneinanderarbeiten auf demselben Gebiete der Jugendfürsorge zu verhüten. Der Aufbau möglichst auf berufsvormundschaftlicher Grundlage soll die notwendige Verbindung mit den Vormundschaftsgerichten herstellen und ihnen die häufig fehlende fürsorgerische Unterstützung bieten. Indem ich diese Aufgaben der Jugendfürsorge einer neu zu errichtenden Magistratsabteilung übertrage, wird die Verbindung mit den übrigen Zweigen der Wohlfahrtspflege und dem gesamten Magistrat hergestellt.

Dieser Magistratsabteilung, welche die Bezeichnung „XIII städtisches Jugendamt“ zu führen hat, werden folgende Angelegenheiten zugewiesen: 1. Die Berufsvormundschaft, 2. die Fürsorgeerziehung, Vorarbeiten für die Durchführung in Wien nach dem zu erwartenden Fürsorgeerziehungsgesetze und Durchführung desselben nach diesem Gesetze, 3. die gesamte Jugendfürsorge der Gemeinde Wien, soweit sie nicht im Schulwesen oder in der Armenkinderpflege enthalten ist, insbesondere die Ausgestaltung der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, einschliesslich der Angelegenheiten der öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien.

Zum Vorstände der neuen Magistratsabteilung, die ihre Wirksamkeit sofort zu beginnen hat, bestelle ich den Magistratssekretär Josef Gold. Die neue Abteilung wird der Geschäftsgruppe B zugewiesen.

Ich ersuche Sie, Herr Magistratsdirektor, sofort das weitere wegen Durchführung dieses Erlasses zu verfügen.

Zur Fettfrage. Der Bürgermeister hat gestern im Ministerium des Innern in Angelegenheit der Fettnot vorgesprochen, leider aber die Auskunft erhalten, daß in nächster Zeit mit einer Besserung der

Verhältnisse nicht zu rechnen sein kann. Heute hat der Magistratsdirektor bei der Statthalterei wieder vorgesprochen, um über die Vorgänge in der Großmarkthalle zu berichten. Außerdem hat über Auftrag des Bürgermeisters das Marktamt eine Revision in den Betrieben der Wiener Fleischselcher vorgenommen, welche erwies, daß nur in drei großen Betrieben erhebliche Fettvorräte bestehen. Diese drei Betriebe wurden von der Magistratsdirektion aufgefordert, ihre Vorräte sofort dem Konsume zuzuführen, widrigenfalls der Magistrat sich an die Statthalterei wegen Beschlagnahme der Vorräte wenden müßte. In den sonstigen Selcherei-Betrieben wurden entweder gar keine oder nur die der letzten Schlachtung entsprechenden Fettvorräte festgestellt.

Die Gemeindeverwaltung bemüht sich, soweit es in ihrem Wirkungskreise gelegen ist, eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen.

Versorgung der Stadt Wien mit Kartoffeln.

In der letzten Sitzung der Obmänner der Gemeinderatsparteien legte Magistratsrat Dr. Ehrenberg einen ausführlichen Bericht über den derzeitigen Stand des Kartoffelgeschäftes der Gemeinde Wien vor. Seit Ende Februar bis einschließlich 10. April langten in Wien 633 Waggons ein. Dies ergibt einen durchschnittlichen Einlauf von 14 Waggons täglich gegenüber einem Bedarf von ungefähr 30 Waggons für den Tag. Der Magistrat hat am 23. März der Statthalterei die ungünstigen Verhältnisse auf dem Wiener Kartoffelmarkte bekannt gegeben und ersucht alles vorzunehmen, um eine rasche Aufbringung, Verladung und Versendung einer ausreichenden Anzahl von Kartoffelwaggons aus den besetzten Oesterreichisch-Polens und aus Galizien zu ermöglichen. Als gegen Ende März die Zufuhren sich weiter verringerten, hat der Magistrat beim Ministerium des Innern und bei der „Milva“ interveniert, um eine rasche Abbeförderung der in Aussicht gestellten Kartoffelensendungen aus Galizien und Russisch-Pol. zu erwirken. Einem neuerlichen schriftlichen Berichte wurde das Ministerium des Innern und das Eisenbahnministerium um schleunigste Intervention ersucht, und auch an das Oberkommando wurde vom Bürgermeister das Ersuchen gestellt, mit allem Nachdruck auf die Beschleunigung des Verladens und Abrollens der für Wien bestimmten Kartoffelmengen einzuwirken. In wiederholten Berichten, durch Telegramme und durch persönliche Interventionen hat in den letzten Wochen die Wiener Gemeindeverwaltung auf den geringen Vorratsstand der Kartoffel in Wien hingewiesen und um rascheste Abhilfe gebeten. Die Wiener Gemeindeverwaltung bemühte sich jedoch nicht nur, Kartoffeln aus Polen und Galizien zu erlangen, es gelang ihr auch 55 Waggons Speiskartoffeln aus der Bukowina anzukufen und sie wendete die vollste Aufmerksamkeit der Einfuhr holländischer Kartoffeln zu. Es wurden ferner Schritte eingeleitet wegen Beschaffung von

Frühkartoffeln für Wien und auch der Beschaffung des Saatgutes wurde größte Aufmerksamkeit zugewendet, da dieses nicht nur für die eigenen Anbauflächen der Gemeinde, für Schulen, Kriegsgemüse- und Schrebergärtner, sondern auch für viele private Betriebe und Wirtschaften benötigt wird, die sich die Saatkartoffeln in Anbetracht der obwaltenden Schwierigkeiten nicht selbst beschaffen können. Bemerkt wird schließlich, daß die Händler gar keine inländische Ware auf den Markt bringen; die Zufuhr der Bauern aus der Umgebung auf die Märkte ist sehr gering und beziffert sich mit 2000 bis 3000 kg täglich.

Abgabe städtischer Kartoffeln. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsteile und Fragner sowie die Mitglieder der Handlungsgremien Hochhaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bez. Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

- Montag, 17. April: 10 Uhr 20. Bez. Brigittabrücke; 4 Uhr 9. Bez. Kinderapitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Akserstraße.
- Dienstag: gegen 10 Uhr 21. Bezirk Am Spitz, 4 Uhr 16. Bez. Herbststraße bei Panikengasse.
- Mittwoch: 10 Uhr 5. Bez. Margaretenplatz; 4 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmart.
- Donnerstag: 10 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmart.

Abgabe von Saatbohnen und Gemüsesetzlingen durch die Gemeinde Wien.

Die Gemeinde Wien gibt an Kriegsgemüse- und Schrebergärtner, Schulen und an alle Grundeigentümer oder Pächter, die in Wiener Gemeindegebieten liegende Gründe mit Gemüse bebauen, Saatbohnen und Gemüsesetzpflanzen, soweit die Vorräte reichen, unentgeltlich ab. Saatbohnen sind für Kriegsgemüse- und Schrebergärtner bis zu einer Höchstmenge von je 1 kg, für Schulen nach Erfordernis, für sonstige Bewerber bis zu einer für den Anbau einer Fläche von höchstens 100 m² erforderlichen Menge in der Stadtgartendirektion, 3. Bezirk Am Heumarkt 2, erhältlich. Gemüsesetzpflanzen werden vom 17. d.M. angefangen im städtischen Reservergarten in Kagran (hinter dem Straßenbahnhofe an der Wagramerstraße) an Wochentagen zwischen 8 und 11 Uhr und 2 und 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 12 Uhr abgegeben. An starken Regentagen findet keine Abgabe statt.

Osterdienst der Brot- und Mehlkommissionen. Am Karfreitag nachmittags und am Ostersonntag entfällt der Dienst der Brot- und Mehlkommissionen und sind daher die Kommissionslokale für den Parteienverkehr geschlossen. Am Ostermontag halten die Kommissionen von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittag Journaldienst.

Kriegshilfsverein Wien für Ortelsburg. Diese Woche fand im Rathaus eine Sitzung des Vorstandes des Kriegshilfsvereines Wien für Ortelsburg unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner statt. An derselben nahmen teil: Vizebürgermeister Hof, Oberkurator Steiner, Hofrat Vetter, Stadtrat Schwer, Kommerzialrat Vetter, Prof. Hans Horst Meyer, Bandirektor Goldemund und Regierungsrat Prof. Hoffmann. Bürgermeister Dr. Weiskirchner berichtete vorerst über den Stand der Anmeldungen, welche bis jetzt folgendes Ergebnis geliefert haben: Gemeinde Wien 50.000 K, 76 Stifter mit einem Betrage von 100.000 Kronen, 152 Mitglieder mit 5075 K und 21 Spender mit 6970 K, Zusammen also eine Summe von 162.045 K, über welche der Verein befreit verfügt. Weiters teilte der Bürgermeister mit, daß der Bund der deutschen Städte Oesterreichs eine Aktion wegen Beteiligung der deutschen Städte am Kriegshilfsverein für Ortelsburg eingeleitet habe, und Brünn bereits mitteilte, daß es mit 1000 K als Stifter beitreten werde. Regierungsrat Professor Hoffmann erstattete nun einen Bericht über seine Reise nach Ortelsburg. Er fand den Ort noch immer ziemlich zerstört vor, nur die Station ist vorläufig wieder aufgebaut. Einzelne Straßen sind vollständig zerstört, denn die Russen haben nicht nur den Ort angezündet, sondern auch vielfach die Häuser gesprengt, so daß sie bis in die Fundamente abgetragen werden müssen. Gegenwärtig arbeiten tausende von russischen Gefangenen daran, die Trümmer wegzuräumen, was aber, da die Russen nicht besonders fleißig sind, etwas langsam von Statten geht. Das Trümmermaterial wird benützt, um gewisse Anlagen an dem See, an dem Ortelsburg liegt, herzustellen. Die Bevölkerung und alle Faktoren äußerten ihre unverholene große Freude über die beabsichtigte Aktion der Gemeinde Wien und es wurde auch sofort eine Sitzung des Gemeinderates einberufen und in derselben beschlossen, an die Gemeinde Wien die Bitte zu richten, in Ortelsburg das Rathaus aufzubauen, das heute nur als Ruine zurückgeblieben ist. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte diesen Wunsch der Gemeinde Ortelsburg, der einen gemein-sympathischen Gedanken darstelle. Mit der baulichen Aufgabe dieser Aktion ist Architekt Professor Hoffmann betraut worden. Dieser Beschluß erfolgte nachdem von Deutschland aus der Wunsch geäußert wurde, den sowohl draußen im Reiche als auch hier hochgeschätzten Architekten mit dieser Arbeit zu betrauen. Auch von Geheimrat Muthesius war diese Betrauung angerät worden.

Beckmann-Stiftung. Vom nächsten Mittwoch angefangen werden an jedem Mittwoch und Freitag dieses Monats um 10 Uhr vormittags im Neuen Rathause, Stiege 8, 8. Stock an engagementlos notleidende Bühnenkünstler Beteiligungen aus der Beckmann-Stiftung vorgenommen.

Bezirksvertretung Neubau. Am Mittwoch um 10 Uhr vormittags tritt die Bezirksvertretung Neubau zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Wahl des Bezirksvorstehers erfolgt.